

Persönliches = Personalia

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **88 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landschaftsmaler eintraf. Seit 1849 verarbeitete er diese Erlebnisse im Roman «Der Grüne Heinrich», der 1855 erschien. Als Schriftsteller war Keller Erfolg und Anerkennung beschieden. Über dem dichterischen Werk Kellers geriet dasjenige des Malers in Vergessenheit, obwohl Keller auch als Zürcher Staatsschreiber (1861–1876) noch gerne zu Pinsel und Feder griff. Erst nach Kellers Tod wurden seine Zeichnungen, Aquarelle, Gemälde und Bildmanuskripte in ihrer besonderen Bedeutung erkannt. Zu seinem hundertjährigen Todesjahr wird Kellers malerisches Werk im vorliegenden Band zum ersten Mal seit beinahe 50 Jahren wieder in umfassender Form zugänglich gemacht. Die Bilder werden im Zusammenhang mit Kellers wechselvollen Lebensgeschichte erläutert und in ihren vielfältigen Beziehungen zu seinem dichterischen Kosmos dargestellt. Ein wissenschaftlicher Anhang beschliesst den in langjähriger Forschungsarbeit entstandenen, reich illustrierten Band, der den Rang eines Standardwerks beanspruchen darf.

Th. Glatthard

Persönliches Personalia

En souvenir d'Eric Dériaz



Monsieur Eric Dériaz, ancien géomètre cantonal de Genève et directeur du Service du cadastre, est décédé le 2 juin 1990 à l'âge de 84 ans.

Né à Genève le 13 février 1906, il y effectua ses écoles primaires et secondaires. En 1924 il obtint le certificat de maturité (section technique) du Collège de Calvin.

Dès 1925 il suivit les cours d'ingénieur constructeur (ingénieur civil) à l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich et à l'école d'ingénieurs de Lausanne (EPUL).

En 1931 il obtint le diplôme d'ingénieur civil. Il entra ensuite dans le bureau Delessert où il eut l'occasion de pratiquer sa profession et de se familiariser avec des travaux de mensuration. Il reprit les études en 1934 pour se spécialiser en mensuration et obtint en 1935 le Certificat de capacité de l'Université de Lausanne pour la section des géomètres.

Durant ses premières années dans sa profession de géomètre il effectua des relevés pour les nouvelles mensurations et le plan d'ensemble des communes de Carouge et de Plainpalais.

C'est finalement en octobre 1937 qu'il reçut la patente fédérale d'ingénieur géomètre officiel.

En 1938 il ouvrit un bureau privé et entreprit la révision cadastrale de Chêne-Bougeries, divers travaux d'améliorations foncières et de génie civil (barrage de Verbois). Durant les années de guerre, il réussit avec peine à maintenir l'activité de son bureau, son personnel et lui-même étant fréquemment appelés à effectuer de longues périodes de service actif.

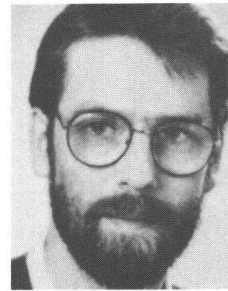
Le 1er juin 1945, il succéda à M. Pierre Grandchamp aux fonctions de sous-conservateur géomètre du Registre foncier chargé de la direction du cadastre. Il commença alors une longue carrière en tant que Géomètre cantonal. Sous sa direction, le «service technique du Registre foncier» devint un cadastre moderne, polyvalent et reconnu comme tel en Suisse et à l'étranger. Il constitua la centrale des cartes, transféra l'ancienne documentation cadastrale sur des fichiers, améliora les procédures de travail, mit au point le cadastre des communes et introduisit les nouvelles méthodes de traitement automatique de l'information. D'une dizaine de personnes en 1945, l'effectif de son service passa à 50 personnes lors de sa retraite en 1971.

M. Eric Dériaz était un homme d'une honnêteté et d'une loyauté irréprochable, consciencieux, aimable, sensible et grand travailleur. Calme, pondéré, discret, il savait parfaitement motiver ses collaborateurs et veillait à ce que ceux-ci travaillent dans un bon climat. Le 30 juin 1971 il prit sa retraite, dont il put bénéficier pendant de longues années malgré un grave accident cardiaque qui le frappa en fin de carrière. Tout au long de sa retraite il n'a jamais perdu le contact avec notre profession. Il se plaisait à en suivre l'évolution. Il participait à toutes nos réunions professionnelles, à certains séminaires et rendait visite au Service du cadastre une fois par année pour la traditionnelle fête des retraités et du personnel.

Lors de la cérémonie organisée à l'occasion de son départ à la retraite, M.E. Dériaz a donné la définition suivante du cadastre, définition qui est très proche de la Remo: «le cadastre est une institution sûre, utile, dont la pérennité doit être assurée avec vigilance, puisqu'elle est la base de tant de choses qui régissent notre vie; dans une société organisée le cadastre doit être sans cesse adapté aux évolutions de notre monde moderne».

René Braun

Rainer Schulin: ausserordentlicher Professor für Bodenschutz



Rainer Schulin ist seit dem 1. April 1990 ausserordentlicher Professor für Bodenschutz an der ETH Zürich; er gehört dem Departement Bau und Umwelt an.

Rainer Schulin wurde 1952 in Berlepsch-Elle rode (Hessen, BRD) geboren. In Nordhessen verlebte er auch seine Schulzeit. Nach dem Abitur am Gymnasium Bad Sooden-Allendorf studierte er von 1969 bis 1971 in Göttingen und anschliessend bis 1976 an der Universität Zürich Biologie. Nach dem Diplom war er bis 1979 als Assistent am Zoologischen Museum der Universität Zürich angestellt. Sein Interesse galt vor allem den Zusammenhängen zwischen morphologischer Struktur und Funktion im Skelettmuskelsystem von Wirbeltieren. Unter Leitung von Prof. Dr. V. Ziswiler promovierte er 1981 auch auf einem Thema aus diesem Gebiet. 1978 bis 1982 studierte R. Schulin an der ETHZ Forstwirtschaft. Nach dem Diplom war er im Fachbereich Bodenphysik (Institut für Wald- und Holzforschung) der ETHZ zunächst Assistent von Prof. Dr. F. Richard und anschliessend seines Nachfolgers Prof. Dr. H. Flüeler. Im Bereich der Forschung beschäftigte er sich vor allem mit dem Transport von Stoffen im Boden, insbesondere dem Einfluss der Bodenstruktur auf Verlagerungsvorgänge in natürlich gelagerten Böden. Bei zwei Gastaufenthalten in den USA, 1985 resp. 1987, konnte er seine Kenntnisse in der Modellierung von Stofftransportvorgängen im Boden vertiefen. 1985 wurde R. Schulin Oberassistent, 1988 ständiger wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einem Lehrauftrag für forstliche Bodenkunde am Fachbereich Bodenphysik. Seit 1989 ist er zudem Mitglied der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission.

R. Schulin beschreibt seine Forschungsschwerpunkte wie folgt:

Der Boden ist im übertragenen wie im eigentlichen Sinne des Wortes Lebensgrundlage des Menschen. Dabei erfüllt er mannigfache ökonomische und ökologische Funktionen (z.B. Pflanzenproduktion, Filter-, Puffer- und Speicherfunktionen). Diese Multifunktionalität setzt physikalische, chemische und biologische Qualitäten voraus, die heute an vielen Orten und in zunehmendem Masse durch stoffliche und mechanische Belastungen, sowie durch Erosion in bedrohlicher Weise gefährdet sind. Ein zentrales Problem bildet wegen der Komplexität des Systems Boden bereits die Abschätzung der Folgen von Belastungen und Sanierungsmassnahmen, ins-

besondere was Veränderungen des Bodens selbst angeht. Ein Forschungsschwerpunkt ist daher die Analyse und Modellierung langfristiger Bodenveränderungen.

Bodenveränderungen erfolgen einerseits meist schleichend und wenig spektakulär, andererseits sind sie, wenn überhaupt, meist nur mit hohem Aufwand rückgängig zu machen. Eines der dringenden Anliegen des Bodenschutzes ist daher das frühzeitige Erkennen von potentiellen Gefährdungen. Wegen der grossen räumlichen Variabilität sind kritische Belastungen im Boden selbst aber oft erst nachweisbar, wenn es für Schutzmassnahmen sehr oder zu spät ist. Zudem sind Bodenuntersuchungen ausserordentlich aufwendig. Den zweiten Schwerpunkt bildet daher die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Optimierung von Monitoringstrategien, die flächendeckend, empfindlich und mit vertretbarem Aufwand durchführbar sind. Dritter Schwerpunkt ist die Entwicklung von Techniken zur Reinigung und Rekonstitution belasteter und geschädigter Böden und der dazu notwendigen Grundlagen. Dabei geht R. Schulin davon aus, dass Sanierungsmassnahmen nach Möglichkeit die natürlichen Regenerationsprozesse im Boden stimulieren und fördern sollen, und er wird sich daher auf Verfahren konzentrieren, bei denen der Boden in situ und nicht als Aushub behandelt wird. Hierzu gehört zum Beispiel die künstliche Durchlüftung von Böden zur Herstellung eines geeigneten Milieus schadstoffabbauender Mikroorganismen. Die selben Schwerpunkte gedenkt R. Schulin auch in der Lehre zu setzen. Neben einer gemischten Veranstaltung «Bodenschutz» für Umwelt-Ingenieure ist ihm insbesondere der praktische Unterricht sehr wichtig, der im Vertiefungsblock «Bodenschutz» anhand von Fallbeispielen aus der Praxis durchgeführt wird.

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Praxis der Öffentlichkeitsarbeit (IV)

RAV – Schlüssel zu raumbezogenen Daten

Über RAV wird zur Zeit viel gesprochen und geschrieben. Es wird auch viel gearbeitet. Tun wir alles, was notwendig ist? Sind z.B. die Politiker und Behördenvertreter genügend informiert? Sind ihnen die Zusammenhänge und die Möglichkeiten klar, die sich dank RAV ergeben? Wir haben unsere Zweifel...

RAV hat unseres Erachtens verschiedene Aspekte: technische und betriebswirtschaftliche, brancheninterne und branchenexterne, rationale und irrationale, sachliche und politische. Im Rahmen dieser Gedanken zur Praxis der Öffentlichkeitsarbeit interessieren die politischen, irrationalen, branchenexternen, betriebswirtschaftlichen Aspekte. Soll RAV Erfolg haben und dem Berufsstand Erfolg bringen, dürfen diese Aspekte nicht als zweitrangig behandelt werden.

Es kann auch nicht sein, dass die Aspekte allein von der Projektleitung oder vom SVVK- oder vom GF SVVK-Vorstand beachtet und entsprechende Massnahmen durchgeführt werden. Unser ganzer Markt ist doch so lokal gefärbt, dass der Hauptteil der Arbeit durch die Sektionen und sogar vom einzelnen Standesvertreter geleistet werden muss!

Aber wie? Gestatten Sie einige Hinweise:

- An lokaler Gewerbeausstellung RAV vorstellen; Unterschiede zu herkömmlichen Methoden aufzeigen; neue Möglichkeiten herausstreichen; Nutzen beschreiben.
- Interessierten Kreisen (Behörde-Vertretern, Grundbuch, institutionale Benutzer etc.) moderne Arbeitshilfsmittel und -abläufe demonstrieren – am Arbeitsplatz; «gesellschaftliches Rahmenprogramm» nicht vergessen!
- Im Rahmen von Clubs, privaten Zirkeln, Vortrag zu RAV halten.
- Alle Geometer eines Kantons/einer Region laden die entsprechenden kantonalen/regionalen Politiker zu einer Demo/Aussprache mit «gemütlichem» zweitem Teil ein.
- Projekt mit einer Schule durchführen, z.B. im Rahmen des Berufskundeunterrichtes, der Geometrie, Geographie etc. Dabei vor allem die modernsten interaktiv-graphischen Systeme demonstrieren.
- Kontakt zu Raumplanern bewusst und aktiv pflegen. Zusammenarbeit suchen. Eigenes Spezialwissen als «Raum-Daten-Manager» einbringen.
- usw.

Ziel dieser Aktivitäten muss es sein, dass jedermann klar ist, dass es RAV in einer hochentwickelten Gesellschaft braucht, dass der

Geometer der geeignete «Manager» raumbezogener Daten ist, dass RAV realisierbar ist und grossen Nutzen bringt. Es gilt, diese «Message» an die «Basis» zu bringen.

Les relations publiques en pratique (IV)

Remo – La clé pour accéder aux informations relatives au territoire

Actuellement, on parle et écrit énormément au sujet de la Remo. On y travaille aussi beaucoup. Mais est-ce que nous faisons tout ce qui est indispensable? Est-ce que par ex. les politiciens et les représentants de nos autorités sont suffisamment informés? Ont-ils conscience des corrélations et des possibilités résultant de la Remo? Nous en doutons...

A notre avis, la Remo a différents aspects: des aspects techniques et de gestion d'entreprise, internes et externes par rapport à la branche, rationnels et irrationnels, objectifs et politiques. Dans le cadre de ces réflexions au sujet de la mise en pratique des relations publiques, les aspects politiques, irrationnels, externes à la branche et de gestion d'entreprise sont très importants. Si la Remo veut avoir du succès et procurer des avantages à la profession, on ne devra pas traiter ces éléments à la légère.

Certains penseront peut-être qu'il appartient à la direction du projet, voire aux comités de la SSMAF et du GP SSMAF de prendre en considération ces aspects et de mettre en place les mesures appropriées. Quelle illusion! Notre marché a une telle composante régionale que les sections et tous les représentants de la profession doivent impérativement s'investir et accomplir le travail de terrain.

Mais comment? Permettez-nous quelques remarques:

- Présentation de la Remo à l'occasion d'une exposition industrielle locale; montrer la différence par rapport aux méthodes traditionnelles; mettre en valeur les nouvelles possibilités; décrire les avantages.
- Présenter dans ses bureaux, les outils et méthodes de travail modernes aux milieux intéressés (représentants des autorités, registre foncier, usagers de différentes institutions, etc.) – Ne pas lésiner sur l'aspect convivial de ces démonstrations.
- Présenter un exposé sur la Remo lors de rencontres de clubs, de cercles privés, etc.
- Tous les géomètres d'un canton/d'une région invitent les politiciens cantonaux/régionaux à une démonstration/discussion suivie d'une collation ou d'un repas.
- Réaliser un projet avec une école, p.ex. dans le cadre de l'orientation professionnelle, de la géométrie, de la géographie, etc. A cette occasion, démontrer avant tout les systèmes modernes graphiques interactifs.
- Entretenir de façon consciente et active des relations avec les responsables de l'aménagement du territoire. Rechercher

sauter

Kartographie Leitungskataster Vermessung

Wir übernehmen laufend Zeichnungsaufträge aus den Bereichen:

LEITUNGSKATASTER
KARTOGRAPHIE
VERMESSUNG

Vergleichen Sie uns:

- Attraktives Preis-Leistungsverhältnis
- Hochqualifiziertes Personal
- Bedeutender Kundenkreis (seit 1968 aufgebaut)
- Termingerecht
- Sicherer Transport

Niederdorfstr. 63
8001 Zürich
Tel. 01/252 56 74

Rotbuchstr. 9
8006 Zürich
Tel. 01/363 82 83

Oberseestr. 48
8640 Rapperswil
Tel. 055/276 246

Das Sauter-Team grüsst